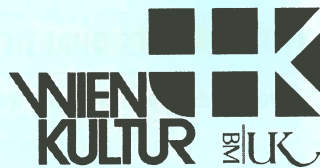




LITERARISCHES QUARTIER – ALTE SCHMIEDE



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 · Telefon 512 83 29, 513 19 62 · Gen.-Sokr.: Dr. Christine Pelousek
MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT UND KUNST

Erreichbar mit U1, U3, und U4; Straßenbahn
1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A ·
Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz,
Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine
halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS
WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN ·
Programmänderungen vorbehalten

LITERATURPROGRAMM SEPTEMBER 1994 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)

7	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	AUTORENLABOR 1994: HERBERT J. WIMMER II/1 STRUKTUREN/ERZÄHLEN HELMUT EISENDLE (Wien) „Die Wirklichkeit der 60er Jahre in Berlin-West“ zu PETER O. CHOTJEWITZ' HOMMAGE À FRANTEK
8	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	AUTORENLABOR 1994: HERBERT J. WIMMER II/2 STRUKTUREN/ERZÄHLEN „Erkenntnis eines Textes bei C. E. Gadda“ GERHARD KOFLER (Wien) CARLO EMILIO GADDA DIE ERKENNTNIS DES SCHMERZES
9	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	SCHULE FÜR DICHTUNG IN WIEN – REFERATREIHE DER SEPTEMBERAKADEMIE 1. Abend BERT PAPENFUSS (D) „Die Geburt des Novemberklubs aus dem Geiste des Dekabrismus“
	19.30 Literarisches Quartier	RAOUL SCHROTT (A) „Handwerk & Mundwerk. Über das Dichten“
	20.00 Literarisches Quartier	im Rahmen des Artmann-Schwerpunktes der Schule für Dichtung in Wien: GERALD BISINGER (A) „H. C. Artmann – nichts sonst als ein Dichter“
12	Montag · 19.00 Kunstverein	AUTORENLABOR 1994: HERBERT J. WIMMER II/3 STRUKTUREN/ERZÄHLEN „Besessen sein“ SABINE SCHOLL (Wien) zu WITOLD GOMBROWICZ' Roman KOSMOS
13	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	SCHULE FÜR DICHTUNG IN WIEN – REFERATREIHE DER SEPTEMBERAKADEMIE 2. Abend GINKA STEINWACHS (D) „Kilometerschrift“
	19.30 Literarisches Quartier	BLIXA BARGELD (D) „Das Formular. Über meine Arbeit“
14	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	AUTORENLABOR 1994: HERBERT J. WIMMER II/4 STRUKTUREN/ERZÄHLEN DIRK VANDERBEKE (Berlin) THOMAS PYNCHON'S V. – oder wie man einen Buchstaben erzählt
15	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	AUTORENLABOR 1994: HERBERT J. WIMMER II/5 STRUKTUREN/ERZÄHLEN ADOLF HOLL (Wien) Das Thema des Glaubensverlustes bei SALMAN RUSHDIE (im Konversationston)
16	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	SCHULE FÜR DICHTUNG IN WIEN – REFERATREIHE DER SEPTEMBERAKADEMIE 3. Abend ELFRIEDE CZURDA (A/D) „Fälschungen“
	19.30 Literarisches Quartier	WOLFGANG BAUER (A) „Wie schlecht darf Kunst sein?“
19	Montag · 18.00 Literarisches Quartier	AUTORENLABOR 1994: HERBERT J. WIMMER II/6 + II/7 STRUKTUREN/ERZÄHLEN „Die Erzählstrukturen des Argwohns“ HEINZ F. SCHAFROTH (Alfermée, CH) zu NATHALIE SARRAUTES Roman DIE GOLDENEN FRÜCHTE
	19.30 Literarisches Quartier	HEINZ F. SCHAFROTH (Alfermée, CH) „Vom Verfließen der Monate zwischen zwei Schwimmbewegungen“ über die bedeutende Erzählerin der Moderne aus der französischsprachigen Schweiz CATHERINE COLOMB (1893–1965) und ihren Roman CHÂTEAUX EN ENFANCE (Das Spiel der Erinnerung)
21	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	AUTORENLABOR 1994: HERBERT J. WIMMER II/8 STRUKTUREN/ERZÄHLEN „Eine absonderliche Reise in die Struktur“ ANDREAS PUFF-TROJAN (Paris/Wien) WALTER SERNER DIE TIGERIN
23	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	DAS BUCH DES MONATS: IDEA VILARIÑO: AN LIEBE Aurora-Bücherei/O. Müller ERICH HACKL (Wien) spricht über das dichterische Werk der uruguayischen Dichterin IDEA VILARIÑO (Montevideo) und liest mit ihr (spanisch-deutsch) ihre Gedichte
26	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	AUTORENLABOR 1994: HERBERT J. WIMMER II/9 STRUKTUREN/ERZÄHLEN „The Picture of Elizabeth H.“ KLAUS NÜCHTERN (Wien) über HARRY MATHEWS' „Beziehungs-Roman“ CIGARETTES
28	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	AUTORENLABOR 1994: HERBERT J. WIMMER II/10 STRUKTUREN/ERZÄHLEN GISELA STEINLECHNER (Wien) „Selbstversuch mit Menschenfressern und möglichen Sätzen“ KONRAD BAYER DER KOPF DES VITUS BERING
29	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	AUTORENLABOR 1994: HERBERT J. WIMMER II/11 STRUKTUREN/ERZÄHLEN SIEGFRIED J. SCHMIDT (Siegen/Münster) Enge Spielräume? Diskursivität und Ästhetik in ELFRIEDE GERSTL SPIELRÄUME Roman

MUSIKPROGRAMM SEPTEMBER 1994 (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29)

1	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN (1) ÖSTERREICHISCHE KOMPONISTINNEN – LUNA ALCALAY Präsentation: ROSARIO MARCIANO
2	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN (2) ZEITKLÄNGE: CAROL MORGAN Klavier · CHRISTIAN OFENBAUER Vortrag Werke von MORTON FELDMAN, KARLHEINZ STOCKHAUSEN, HELMUT LACHENMANN, NIKOLAUS A. HUBER
5	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	TANZWORKSHOP FÜR JUGENDLICHE (1) mit ROSE BREUSS und CHRISTOPH BOCHDANSKY Gespräch und Tanz (Puppenspiel) – „Bewegungsspiele“. Anmeldung erbeten!
6	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	TANZWORKSHOP FÜR JUGENDLICHE (2) AMOS HETZ (Jerusalem) – „Ritual of Changes“ Gespräch und Tanz – Mitmach-Choreographien von Amos Hetz. Anmeldung erbeten!
12	Montag · 16.00 Literarisches Quartier	„STIMMEN, SPIELE“ – STIMMWORKSHOP für Kinder und Jugendliche mit FLORA ST. LOUP „Wir erarbeiten ein Stimmstück“ 1. Treffen. Anmeldung erbeten!
	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	TANZWORKSHOP FÜR JUGENDLICHE (3) Einführung in den zeitgenössischen Tanz – Gespräch mit CLAUDIA JESCHKE (Institut für Theaterwissenschaften, München/Leipzig) Mit Tanzbeispielen
14	Mittwoch · 16.00 Literarisches Quartier	„STIMMEN, SPIELE“ – STIMMWORKSHOP für Kinder und Jugendliche mit FLORA ST. LOUP „Wir erarbeiten ein Stück“. 2. Treffen
20	Dienstag · 15.30 Literarisches Quartier	„STIMMEN, SPIELE“ – STIMMWORKSHOP für Kinder und Jugendliche mit FLORA ST. LOUP „Wir erarbeiten ein Stück“. 3. Treffen
	19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN (3): KOMPONISTENPORTRÄT THOMAS DÉZSY Wien Tonbandbeispiele, Live-Musik
21	Mittwoch · 19.00 Kunstverein	TANZGESPRÄCHE: PROF. WALTER SORELL „Chroeografie der Gefühle“ (Vortrag)
22	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	„STIMMEN, SPIELE“ – STIMMWORKSHOP für Kinder und Jugendliche mit FLORA ST. LOUP AUFFÜHRUNG
27	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN (4): IRIS GERBER (Bern) Klavier MORTON FELDMAN und JOHN CAGE, Klavierwerke
30	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	WIEN MODERN (5): IRIS GERBER (Bern) Klavier LUIGI NONO und sein Schüler HELMUT LACHENMANN

AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN SEPTEMBER 1994 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29)

13	Schönlaterngasse 7a Dienstag · 19.00	GALERIE IN DER ARTOTHEK BIRGIT AUER Radierungen VERNISSAGE Montag bis Freitag 12.00 – 18.00 Uhr Ausstellung bis zum 7. 10. 1994
22 BIS 24	Schauspielhaus 9., Porzellangasse	UNGARISCHE LITERATURTAGE: „VON SEELE ZU SEELE“ LITERATUR ALS KOMMUNIKATION IM POSTKOMMUNISTISCHEN UNGARN – es lesen und diskutieren: ZSÓFIA BALLA, KÁROLY BARI, JULIANNA DERÉKY, ISTVÁN EÖRSI, LÁSZLÓ GARACZI, MÁRTON KALÁSZ, IMRE KERTÉSZ, ZSUZSANNA GAHSE, GYÖRGY KONRÁD, HANS-HENNING PAETZKE, GYÖRGY PETRI, ZSUZA RAKOVSZKY, MARTA ŠIMEČKOVÁ, MAGDA SZÉKELY, ENIKŐ BUTKAI ES ERSCHEINT EIN SONDERPROGRAMM
29	Donnerstag · 19.30 Dominikanerkirche	ROMANTISCHE ORGEL: FELIX FRIEDRICH 1., Postgasse 4

AUTORENLABOR 1994: HERBERT J. WIMMER STRUKTUREN / ERZÄHLEN
Im zweiten Durchgang des Autorenlabors 1994 konzentriert sich die Aufmerksamkeit auf den Programmschwerpunkt „strukturen/erzählen“. Romane bekannter, berühmter sowie hierzulande noch wenig beachteter Autorinnen und Autoren, einige davon schändlicherweise vergiffen, werden vorgestellt, analysiert, interpretiert bzw. als Ausgangspunkt für hermeneutische Orbitalbewegungen benützt.
Allen Büchern gemeinsam ist wiederum die Multiperspektivität ihrer Konstruktion, die Komplexität des Erzählens und die Erfüllung des selbstgestellten hohen literarischen, poetischen Anspruchs.
In welcher Zeit auch immer diese Bücher geschrieben wurden, in welcher Zeit auch immer sie spielen, sie sind allesamt (wie die Romane des Mai-Durchgangs und die in den noch folgenden Herbstmonaten aufscheinenden) gegenwärtig, für unsere Gegenwart mitsamt ihren Zukünften geschrieben, und das in einer Weise, die entschieden über das bloß Aktuelle hinausgeht.
Beinahe zwangsläufig (wie der Mai gezeigt hat) ergeben sich bei einem Programm dieser Art immer wieder auch überraschende Querverbindungen sowohl zwischen den einzelnen Texten, wie auch zwischen den Vortragenden selbst und zwischen Vortragenden und den Texten der Kolleginnen und Kollegen, was zu erfreulichen Momenten der Verdichtung (oder der punktuellen Beschleunigung) im diskursiven Vernetzungsprozeß „Literatur“ führt.
Als zwischenengeschobenes Motto ein Zitat von Franz Kafka (Tagebücher, Heft 8, 21.VI.1913):
„Die ungeheure Welt, die ich im Kopf habe. Aber wie mich befreien ohne zu zerreißen. Und tausendmal lieber zerreißen, als sie in mir zurückhalten oder begraben. Dazu bin ich ja hier, das ist mir ganz klar.“

7.9. HELMUT EISENDE, geb. 1939 in Graz, studierte Psychologie und Philosophie, promovierte 1970. Seit 1971 freier Schriftsteller, nach längeren Auslandsaufenthalten (u. a. Berlin) lebt er in Wien.
Bücher (Auswahl): „Block oder die Melancholie“, Amman, 1991; „Die vorletzte Fassung der Wunderwelt“, 1993. 1994 ist ein Band mit Aufsätzen zu Literatur und Kunst, „Entzauberungen“, im wiener Sonderzahl-Verlag erschienen.
***Der erste Roman P.O. Chotjewitz‘, erschienen 1965 bei Rowohlt, ist ein furioser Montage-Roman, der mit Stadt (Berlin-West) und Identitätsfindung zu tun hat, in dem auch Einflüsse (u. a. von Döblin und Konrad Bayer) mit Bravour zu einem ganz eigenen Text transformiert wurden.

8.9. GERHARD KOFLER, geb 1949, Bozen, lebt in Wien. Letzte Buchveröffentlichung: „Intermezzo à Vienna“ - Gedichte in italienisch und deutsch, 1993.
***War C. E. Gadda deutschsprachigen Lesern noch immer eine unbekannte Größe, so trifft diese Einschätzung H. M. Enzensbergers von 1964 dreißig Jahre später immer noch zu. Der besprochene Roman handelt von einem Sohn und seinem Muttermord bzw. von einem Muttermord und seiner notwendig dazugehörigen Sohnesgestalt.
„Diese umsichtige, skrupulöse Maniografie einer Ich-Figur ist für Gadda sehr charakteristisch, und sie ist tief zweideutig: ein Akt der Selbstzerstörung und zugleich ein Versuch, die eigene Haut zu retten - ein Akt der Befreiung. Daher rührt das gewittrige Klima des Buches, seine Tragik, die jäh in eine wilde, nicht ganz geheure Heiterkeit umschlägt, sein zweischneidiger und riskanter Humor.“ (H.M.Enzensberger)

12.9. SABINE SCHOLL, geb. 1959 in Grieskirchen, OÖ. Studium der Germanistik, Geschichte, Theaterwissenschaft in Wien. Mitherausgeberin des ersten Bandes der Unica Züri-Gesamtausgabe. 1988-1990 Lektorin an der Universität Aveiro, Portugal. Literarische und literaturwissenschaftliche Veröffentlichungen. 1992 Rauriser Literaturpreis.
Bücher: „Fehler Fallen Kunst, zu Unica Züri“, 1990; „Fette Rosen“, Erzählungen, Gatzka-Verlag, Berlin, 1991; „Haut an Haut“, Roman, Gatzka-Verlag, Berlin, 1993; „Wie komme ich dazu?“, Essays, Droschl Verlag, Graz, 1994.
*** Zu ihrem ausgewählten Buch schreibt Sabine Scholl: „KOSMOS ist für mich schwarz, vor allen Dingen schwarz, etwas wie ein schwarzer, zerwühlter Strom voller Wirbel, Hemmnisse, überschwemmter Gebiete, ein schwarzes Gewässer, das Tausende von Abfällen dahinträgt ... 'KOSMOS ist ein Roman, der sich selbst während des Schreibens erschafft' (W.Gombrowicz)“.

14.9. DIRK VANDERBEKE, ist 36 Jahre alt, hat in Frankfurt/M Anglistik/Amerikanistik und Germanistik studiert - dabei auch ein Jahr an der University of Wisconsin-Milwaukee Deutsch unterrichtet. Nach dem Studium hat er am Englischen Seminar in Frankfurt Literaturwissenschaft unterrichtet und promoviert (über Probleme der Undarstellbarkeit im Kontext von „Finnegans Wake“, der modernen Physik und anderen Wissensgebieten). Lebt als Autor und Übersetzer in Frankfurt/M bzw. Berlin.
*** Spätestens seit „V“ ist Thomas Pynchon wohl der bedeutendste Schriftsteller der amerikanischen Gegenwart. Mit seinem jüngsten Buch „Vineland“ (Motto: „Jeder Hund hat seinen großen Tag und ein guter vielleicht auch zwei“) u. a. ein Roman über die und mitten aus der weitest entwickelten Hochkultur, die auf Massenmedien als Lebensform basiert, hat er uns einen weiteren großen odysseischen Tag beschert.

15.9. ADOLF HOLL, geb. 1930 in Wien, Doktorate der Theologie und Philosophie. 1973 kirchliches Lehrverbot, 1976 als Priester suspendiert. Lebt als Publizist und freier Schriftsteller in Wien.
Bücher (Auswahl): „Jesus in schlechter Gesellschaft“, „Im Keller des Heiligtums - Geschlecht und Gewalt in der Religion“, 1991; „Mitteid - Plädoyer für ein unzeitgemäßes Gefühl“, 1985. Herbst 1994 wird erscheinen: „Was ich denke“, im Goldmann Verlag.
*** In Salman Rushdies „Satanischen Versen“ gehören die großen London-Blöcke zu den eindrucksvollsten Beispielen modernen Erzählens, das die sozialen und psychologischen Transformationen heutigen Großstadtlebens, der Wanderungsbewegungen zwischen Staaten und Zeiten, bzw. Entwicklungsstadien zu einem Thema der Literatur macht. Rushdie verfügt über ein hoch entwickeltes, auch an Pynchon und Joyce geschultes, äußerst reichhaltiges und modernes Englisch, das er mit großer Meisterschaft einsetzt.
Da ich zwar an den Entwicklungen der verschiedenen Weltreligionen interessiert, aber auch, um Ralf Dahrendorf zu zitieren, der ein von ihm benutztes Zitat als von Max Weber stammend vermutet, „in religiösen Dingen unmisskalis bin“, danke ich Adolf Holl für seine Bereitschaft, im Rahmen von „strukturen / erzählen“ „im Konversations-ton“ Reflexionen über die religionskritischen Aspekte des Buches sowie über das Thema des Glaubensverlustes vorzutragen, ein Thema, das Rushdie bereits in seinem frühen Roman „Mitternachtskinder“ angesprochen hat.

19.9. HEINZ F. SCHAFROTH, geb. 1932, lebt in Alfermée b. Biel (Schweiz). Promotion 1957 mit einer Dissertation über Franz Grillparzer. Seit 1979 Lehrbeauftragter an der ETH Zürich. Gastprofessuren an der ETH und an der Universität Basel. Literaturkritiker.
Heinz Schafroth hat in der Alten Schmiede mehrmals Schweizer Autorinnen und Autoren vorgestellt und an den Symposien über Ilse Aichinger, Friederike Mayröcker, Marianne Fritz und Ernst Jandl teilgenommen.
*** Der Roman „Die goldenen Früchte“ erschien erstmals 1964 auf Deutsch, er wurde mit dem Internationalen Literaturpreis ausgezeichnet. Es ist ein wunderbar satirisches Buch, ein wahrer „nouveau roman“, geschöpft aus dem vielstimmigen Redefluß eines lebendigen Literatur- und Kunst-Betriebs.
*** Für kurze Zeit war der Roman Colomb in deutscher Übersetzung bei Suhrkamp erhältlich, jetzt ist er bereits wieder vergiffen. Colomb (auf die mich H.F.Schafroth aufmerksam machte) zu lesen, ist ein besonderes Vergnügen, vor allem aufgrund ihrer multiperspektivischen Schreibweise, in der sich surreale Bildkraft und das distanzierte Beschaue des Erblickens / Erblickens der Beschau des „nouveau roman“ zu einem bildhaften Zeit- und Gedächtnis-Text zusammenfügen.

21.9. ANDREAS PUFF-TROJAN, geb. 1960 in Wien, Studium der Germanistik, Philosophie, Sprachwissenschaft und Logistik. Arbeiten und Essays zur Literatur und Philosophie. Universitätslektorate in Budapest und Paris.
Bücher: „Textwechsel“ (hg. gemeinsam mit Horst Gerald Ganglbauer), Sonderzahl Verlag, Wien 1992; „Wien/Berlin/Dada - Reisen mit Dr. Serner“, Sonderzahl Verlag, Wien 1993.

„Nach Ende des 1. Weltkriegs beginnt der Jurist, Essayist und Dadaist Walter Serner, der nun buchstäblich in Europa spazierenfährt, seine eigenwilligen „Kriminalgeschichten“ zu veröffentlichen. 1925 erscheint seine längere Erzählung „Die Tigerin“. Eine absonderliche Liebesgeschichte“. Das Absonderliche betrifft natürlich die Geschichte selbst, aber auch die Sprache, die Serner seine Helden des demi-monde sprechen läßt. Es sind Menschen ohne Antlitz; wer ihnen folgen will, muß sich in ihre Sprach-Bewegung einlassen. Gemeint ist eine Logik im Argumentieren, die den Gesprächspartner zu düpieren versucht, ja die den Staat sprachlich als Feind entlarvt, bis eben dieser Staat mit all seiner Macht zurückschlägt, und die Sprache des Autors zum Verstummen bringt.“

26.9. KLAUS NÜCHTERN, geb. 1961 in Linz. Studium der Germanistik und Anglistik in Wien. Seit 1990 Kultur-Redakteur des Falter. 1993/94 Lektorat am Institut f. Germanistik an der Universität Wien.
Buch: „Vilém Flusser. Ein Gespräch“
*** Harry Mathews, ein Amerikaner in Paris, Freund und Mitstreiter Georges Perecs, Mitglied des OULIPO, bereitet mit „Cigarettes“, diesem „Reigen“ von Mitgliedern der Mittelschicht, ein besonders beziehungsvolles Lesevergnügen. Stammgäste des Literarischen Quartiers erinnern sich vielleicht noch an den Auftritt 1992 des Autors anläßlich der Vorstellung seiner Kurzprosa, das Buch mit dem doppelstimmigen Titel „Die Lust an sich“.

28.9. GISELA STEINLECHNER, geb. 1961 in Kirchdorf, Tirol. Studium der Germanistik. Lebt als Literaturwissenschaftlerin in Wien. Dissertation über die Texte des schizophrenen Autors Ernst Herbeck (bei Braumüller, Wien). 1989-91 Forschungsprojekt über Beziehungen zwischen Literatur, Psychiatrie und Psychoanalyse. Lehrtätigkeit an der Universität Wien.
*** Zu ihrem Vortrag zitiere ich Gisela Steinlechner: „Meßbarkeit der Welt und Solipsismus, Ordnungssysteme und Tabubrüche, physikalische Gesetze und schamanistische Grenzerfahrungen: solche als inhaltliche und strukturelle Zerreißproben angelegten Versuchsanordnungen bestimmen die Gangart in Konrad Bayers Roman 'der kopf des vitus bering'. Überlegungen zu kannibalistischen Denkstrukturen, Sprachspielen, literarischen Traditionen der 'rites de passage', Verbindungen zum Wiener Aktionismus ...“

29.9. SIEGFRIED J. SCHMIDT, geb. 1940 in Jülich, Studium der Philosophie, Germanistik, Geschichte, Linguistik und Kunstgeschichte in Freiburg, Göttingen und Münster. Seit 1971 Professor für Texttheorie an der Universität Bielefeld, seit 1973 Prof. f. Theorie d. Literatur (Bielefeld) seit 1979 Prof. für Germanistik/Allgemeine Literaturwissenschaft, Universität/Gesamthochschule Siegen. Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit arbeitet Schmidt als Schriftsteller und Bildender Künstler mit Ausstellungen seit 1957.
Bücher (Auswahl): „Grundriß der empirischen Literaturwissenschaft“, Suhrkamp TBW 1991; „Der Kopf, die Welt, die Kunst - Konstruktivismus in Theorie und Praxis“, Böhlau 1993; „Kognitive Autonomie und soziale Orientierung“, Suhrkamp TBW 1994.
***Elfriede Gerstls Roman gehört zu den Texten, denen ich starke formale, strukturelle Anregungen für mein Schreiben verdanke. Ihr Buch verstehe ich als komplexen Knoten im Netzwerk der nichtkonventionellen deutschsprachigen Prosa-Organisationen der sechziger/siebziger Jahre, es kommuniziert und lädt ein zur Kommunikation mit Werken u. a. von Konrad Bayer, Peter O. Chotjewitz, Oswald Wiener, der concept art, dem happening, dem Aktionismus.

HERBERT J. WIMMER

Idea Vilariño
An Liebe



Idea Vilariño ist eine der bedeutendsten Lyrikerinnen Latein-amerikas. „An Liebe“ versammelt, zum ersten Mal in deutscher Sprache, Vilariños Liebesgedichte, die durch die Intensität ihrer Empfindungen erschüttern. Erich Hackl begründet damit eine Reihe internationaler Lyrik im Otto Müller Verlag: die **Aurora Bücherei**.

Idea Vilariño: **An Liebe**. Gedichte. Spanisch-Deutsch, Übertragung von Erich Hackl und Peter Schultze-Kraft, Aurora Bücherei, 104 S., öS 178,-

OTTO MÜLLER VERLAG

23.9. DAS BUCH DES MONATS: Mit Idea Vilariños Gedichtband begründet Erich Hackl eine Reihe internationaler Literatur im Otto Müller Verlag: die „Aurora-Bücherei“. Mit diesem Namen soll an die humanistische Tradition des Aurora Verlags erinnert werden, den elf deutschsprachige Schriftsteller vor 50 Jahren im Exil gegründet hatten. „Der Name Aurora, die Morgenröte“, schrieb damals Heinrich Mann, „steht für noch unerfüllte Hoffnungen. Er bezeichnet Ziele, um die gekämpft und gelitten wurde, die weiterhin eine nie beendete Hingabe fordern.“ Die „Aurora-Bücherei“, die an dieser Hingabe gemessen werden will, befördert Dichtung, die sich nicht aus der Politik zurückzieht, die es wagt, Gut und Böse, Recht und Unrecht, Arm und Reich weiterhin zu benennen. In ihrem Mittelpunkt steht der Mensch und das von ihm Geschaffene. Oder was er verabsäumt hat zu schaffen.

In Uruguay gilt Idea Vilariño als die wichtigste Dichterin unserer Zeit. Ihre Liebesgedichte, die den Ruhm der Autorin begründet haben, werden immer wieder neu aufgelegt, vertont, rezitiert; sie stehen an Hauswänden, auf Flugblättern, in Liebesbriefen. Idea Vilariño spricht in ihren knappen, fast kargen Versen von der unmöglichen, der unerwiderten, abwesenden, verschmähten und verschlumpten Liebe. Sie macht keine Konzessionen und hat keine Illusionen. Liebe lebt für sie nur in der Erinnerung oder als verzweifelte Projektion in die Zukunft.

IDEA VILARIÑO wurde 1920 in Montevideo geboren. Sie unterrichtete Literatur, war Mitbegründerin der Zeitschriften „Clinamen“ und „Numero“. Ihre Gedichte wurden u. a. von Daniel Viglietti, Alfredo Zitarrosa und dem Duo Los Olimareños gesungen. Obwohl sie als Mitglied der Tupamaros äußerst gefährdet war, weigerte sich Vilariño auch nach dem Militärputsch von 1975, ihr Land zu verlassen. Nach dem Ende der Diktatur lehrte sie drei Jahre lang uruguayische Literatur an der Universität von Montevideo. Sie lebt immer noch in ihrer Geburtsstadt und veröffentlichte u. a. die Gedichtbände „Nocturnos“ (1951), „Poemas de amor“ (1957), „Pobre mundo“ (1966), „No“ (1980).

ERICH HACKL geboren 1954 in Steyr, lebt als Schriftsteller und Journalist in Wien; zahlreiche Übersetzungen aus dem Spanischen. Buchveröffentlichungen: „Auroras Anlaß“ (1987), „Abschied von Sidonie“ (1989) und „König Wamba“ (1991).

Wie schon im April findet die Vorlesungsreihe der „Schule für Dichtung in Wien“ Mitte September mit drei Terminen und sieben Referaten namhafter Autorinnen und Autoren im Literarischen Quartier der Alten Schmiede statt. Details siehe Programmheft der September-Akademie der „Schule für Dichtung in Wien“.

Eine neue Edition stellt sich vor
BLATTWERK
Linz - Wien
c/o Christian Steinbacher
Rudolfstraße 94/2/8, A-4040 Linz

BLATTWERK verlegt Arbeiten von Autoren, die im Bewußtsein um die Stränge der sogenannten Moderne diese modifizierend weiterschreiben und/oder neue Ansätze entwickeln.
Programmorschau 1994: waltraud seidlhofer: anstelle von briefen. ausgewählte lyrik 1967-1992. Robert Stähr: SCHRITT/WECHSEL. Fünf Prosastücke. judith fischer innereien

ab sofort erhältlich: **linzer notate · positionen**
Hrsg. v. Christian Steinbacher. 230 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Broschur. S 257,-.

mit Beiträgen von Marc Adrian - Heimir Bäck - Josef Bauer - Neda Bei - Chris Bezzel - Friedrich W. Block - Lucas Ceipek - Franz Josef Czermin - Elfriede Czarda - Elke Erb - Brigitta Falkner - Gundi Feyrer - Judith Fischer - Franzobel - Helga Glantschnig - Anselm Glück - Harald Falkner - Friedrich Hahn - Friedrich Handl - Ingram Hartinger - Bodo Hell - Hil de Gard - Werner Herbst - Siegfried Holzbauer - Christine Huber - Peter Huckauf - Felix Philipp Ingold - Angelika Janz - Gerhard Jaschke - Angelika Kaufmann - Gerhard Kofler - Fritz Lichtenauer - Christian Loidl - Friederike Mayröcker - Franz Mon - Kurt Neumann - Bert Papenfuss-Gorek - Heidi Pataki - Rolf Persch - Herbert Pfeiffer - Ronald Pohl - Max Riccabona - Gerhard Rühm - Dieter Scherr - Valeri Scherstjanoi - Ferdinand Schmatz - Sabine Schörr - Matthias Schönerwe - Martin Schweizer - Waltraud Seidlhofer - Dieter Sperl - Ingo Springenschmid - Robert Stähr - Dominik Steiger - Christian Steinbacher - André Vallias - Liesl Ujvary - Herbert J. Wimmer - Hansjörg Zauner